

In MIBA 12/2011 stellten wir das Akkuschleppfahrzeug (ASF) EL 16 anlässlich der Auslieferung des H0-Modells von Rivarossi vor. Nun folgt das schienenfahrbare Gerät in der Baugröße TT im Sortiment von Arnold.

Die Baugröße TT ist im Arnold-Sortiment nicht fremd, sodass sich der Akkuschlepper gut zur bekannten Köf II gesellt. Trotz des kompakten Vorbilds hat man ein funktionsfähiges Modell auf die Gleise gestellt. Dabei blieb auch noch der Durchblick durch den Führerstand erhalten.

Kompakter Kraftwürfel: ASF von Arnold in TT

Akkuschlepper

Auch wenn das ASF nur knapp länger als breit ist, bietet es neben diesem auffälligen Merkmal viele am Kunststoffgehäuse angravierte bzw. im Fall der Griffstangen extra montierte Details. Die Scheiben sind passgenau und fast bündig eingesetzt, die Gummieinfassungen der Fenster gut nachgebildet. Die Fenstereinfassungen und die nachgebildeten Scheibenwischer sind schwarz bedruckt. Extra eingesetzt wurden übrigens auch die Pufferteller. Der Kupplungshaken lässt sich austauschen.

Das Fahrwerk ist komplett aus Metalldruckguss gefertigt und gibt der kleinen Maschine das notwendige Gewicht. Die wenigen Details der auch



Beim Vorbild ist das Akkuschleppfahrzeug EL 16 ein Kraftpaket zum Verschieben von Loks und Triebwagen. Das Arnold-Modell ist hingegen eher ein fahrbarer Statist, der mit seinem knuffigen Erscheinungsbild als mobiler Hingucker für Aufmerksamkeit sorgt. Fotos: gp

beim Vorbild flach wirkenden Achslager sind ordentlich dargestellt.

Technik

Der Motor des Winzlings liegt parallel zur Gleisachse und treibt über eine Zahnradkette beide Achsen an. Diese liegen starr im Rahmen, was bei unebener Gleislage, beim Auffahren auf eine Drehscheibenbühne oder verschmutzten Gleisen zu Betriebsstörungen führen kann. Die Stromabnahme erfolgt über Schleifer von der Innenseite der Radscheiben.

Die einzige Lampe auf jeder Seite wird von einer LED illuminiert. Die Lokplatine mit der sechspoligen Schnittstelle ist senkrecht hinter einer der beiden Türen angeordnet. Daher ragt die Analogplatine bzw. der Decoder knapp unter der Fensterbrüstung in den Innenraum des ASF. Bedienper-

sonal ließe sich bei Bedarf entsprechend gekürzt auf die Platine kleben.

Die Fahreigenschaften sind im Großen und Ganzen ausgewogen. Gemessen an der Höchstgeschwindigkeit des Vorbilds von 6 km/h ist das Modell viel zu schnell. Das Gerät ließe sich mit knapp 1,5 km/h übers Gleis bewegen, jedoch beeinträchtigt das starre Fahrwerk die Kontaktsicherheit. Mit Decoder ausgerüstet, lässt sich der kurze Schlepper bei geringer Geschwindigkeit besser über die Gleise steuern. Um das Verschieben von Triebfahrzeugen zu simulieren, sollte man die Multitaktionsfähigkeit des vorhandenen Digitalsystems nutzen.

Fazit: Das ASF ist ein schnuckeliges Gerät, mit dem gemütlich im Bw hin- und hergefahren werden kann. Die eingeschränkte Kontaktsicherheit bleibt jedoch ein Handicap. gp 



Über die kurze Schnecke wird das Stirnradgetriebe bewegt. Quer über der Abdeckung vom Motor liegt der Analogadapter bzw. der Digitaldecoder. Platz für einen Energiespeicher zur Kompensation von Kontaktproblemen ist kaum vorhanden.

Erst von oben sind die Proportionen (z.B. Verhältnis von Länge zur Breite) dieses ungewöhnlichen Fahrzeugs zu erfassen.

